



Rotwild- management- konzept

am Forstbetrieb Hammelburg

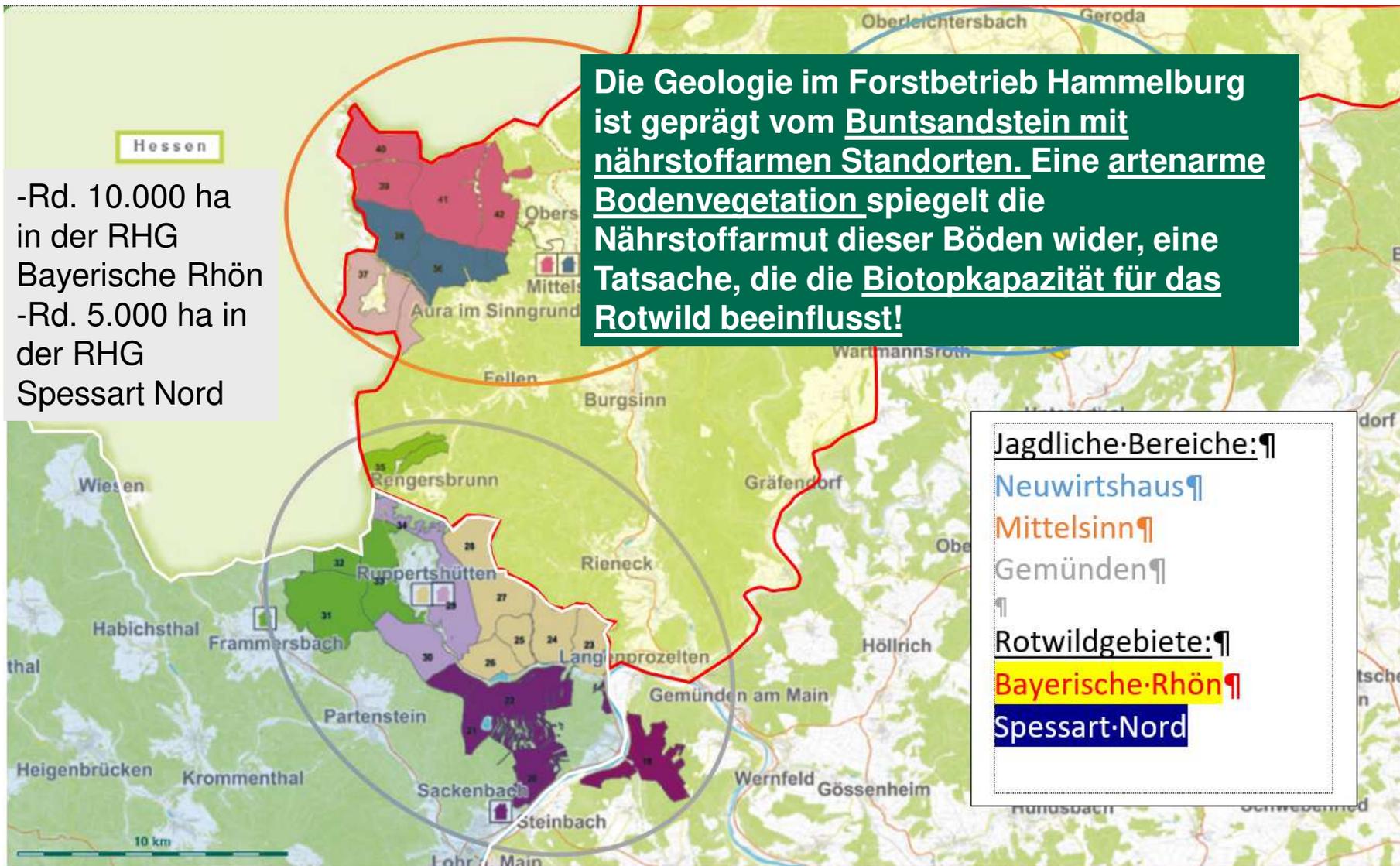
Präsentation

Daniel Zippert

20.10.2021

1. Ein gesunder Rotwildbestand in einer dem Lebensraum **angemessenen Dichte**
2. Schaffung und Erhalt einer möglichst ruhigen und störungsarmen Existenz
3. Das Konzept ist speziell auf die Verhältnisse für die Regiejagdflächen des Forstbetriebs Hammelburg abgestellt
4. Das Konzept wurde in erster Linie mit pragmatischen Maßnahmen unter Berücksichtigung der aktuell vorhandenen Situation (Wildschäden, Bestandshöhen, Jagdarten, jagdrechtliche Situation, waldbauliche Voraussetzungen usw.) erstellt und soll in einem Diskussionsprozess mit den Beteiligten münden
5. Das Rotwildmanagementkonzept ist ein weiterer, wesentlicher Baustein des Jagdkonzeptes vom FB Hammelburg und ist in Verbindung mit dem Bewegungsjagdkonzept Grundlage für die jagdliche Bewirtschaftung
6. Nichts überstürzen.. Anpassung sollte Schritt auf Schritt folgen, Die Beteiligten mitnehmen statt verprellen => Akzeptanz bei allen Beteiligten ist wichtig!

7. wichtigster Weiser für den Forstbetrieb sind die vorhandenen Waldwildschäden nicht zwingend die Dichte (allerdings korreliert dies miteinander). Insbesondere die Schälschäden stehen dabei im Zentrum der Einschätzungen
8. Das Konzept soll neben jagdlichen Komponenten auch Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung sowie organisatorische und personelle Überlegungen mit einbeziehen
9. Information der Rotwildhegegemeinschaft, Jagdverbände, der Öffentlichkeit und weitere Interessierte über das Konzept
10. Das Konzept soll die Möglichkeit bieten sich an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse anzupassen und für die Zukunft für eintretende Veränderungen offen sein (z.B.: Wolf)
11. Das Konzept soll sowohl räumliche Unterschiede, als auch unterschiedliche externe Rahmenbedingungen aufgreifen und diese abbilden.
12. Das Konzept soll nach 5 Jahren evaluiert werden und zur neuen Forsteinrichtung ggf. eine Anpassung erfahren.



- **Größte Problem:** Wir wissen nicht wieviel Rotwild am Forstbetrieb/in den umliegenden Revieren vorhanden ist! Deshalb werden in der Folge für eine grobe Schätzung Weiser herangezogen. In diesem Konzept v.a.: Schältschäden und Abschussergebnisse
- → **Nicht zu wissen, wo man steht erschwert es den richtigen Weg zu finden um zum Ziel zu kommen!!!!!!**

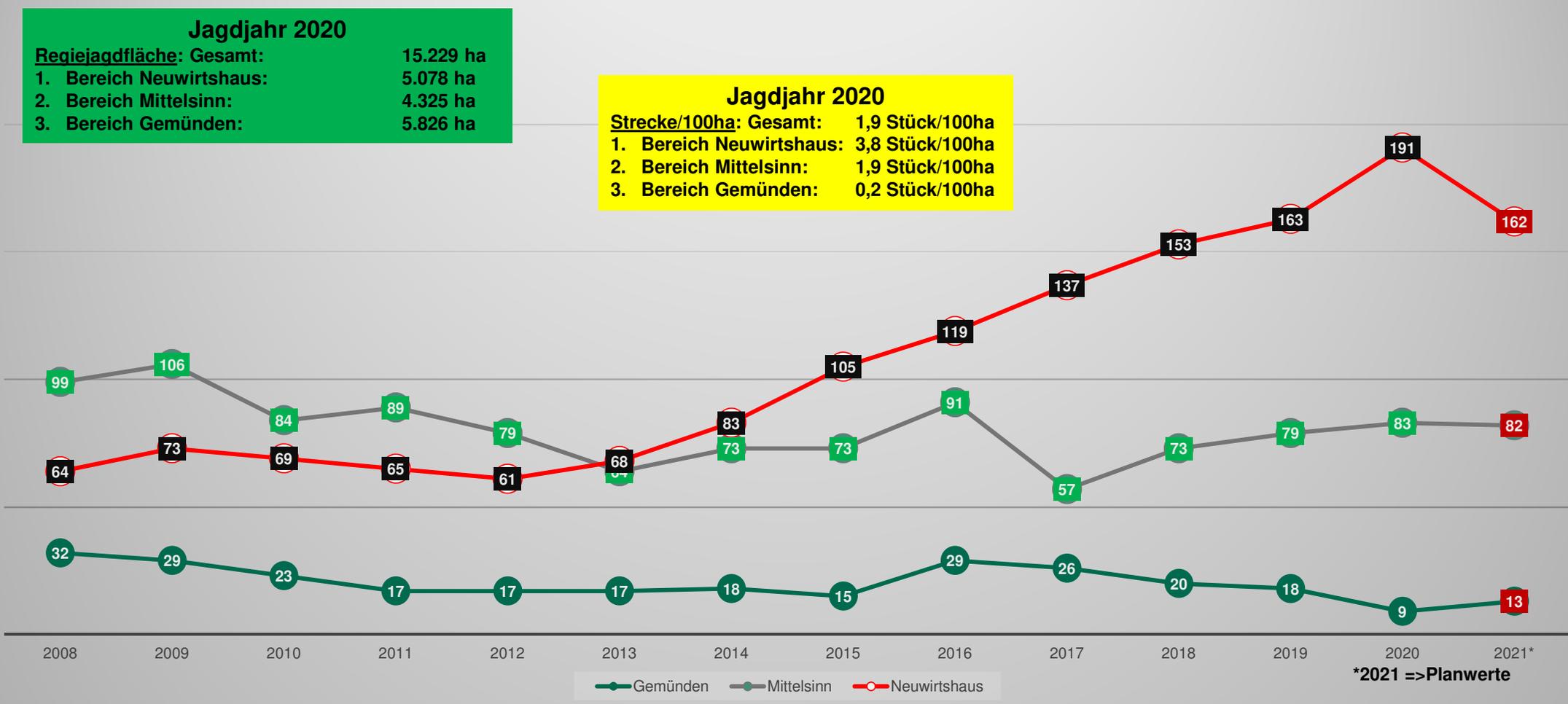
Abschusszahlen Rotwild nach Jahren und Bereichen FB HAB

Jagdjahr 2020

Regiejagdfläche: Gesamt:	15.229 ha
1. Bereich Neuwirtshaus:	5.078 ha
2. Bereich Mittelsinn:	4.325 ha
3. Bereich Gemünden:	5.826 ha

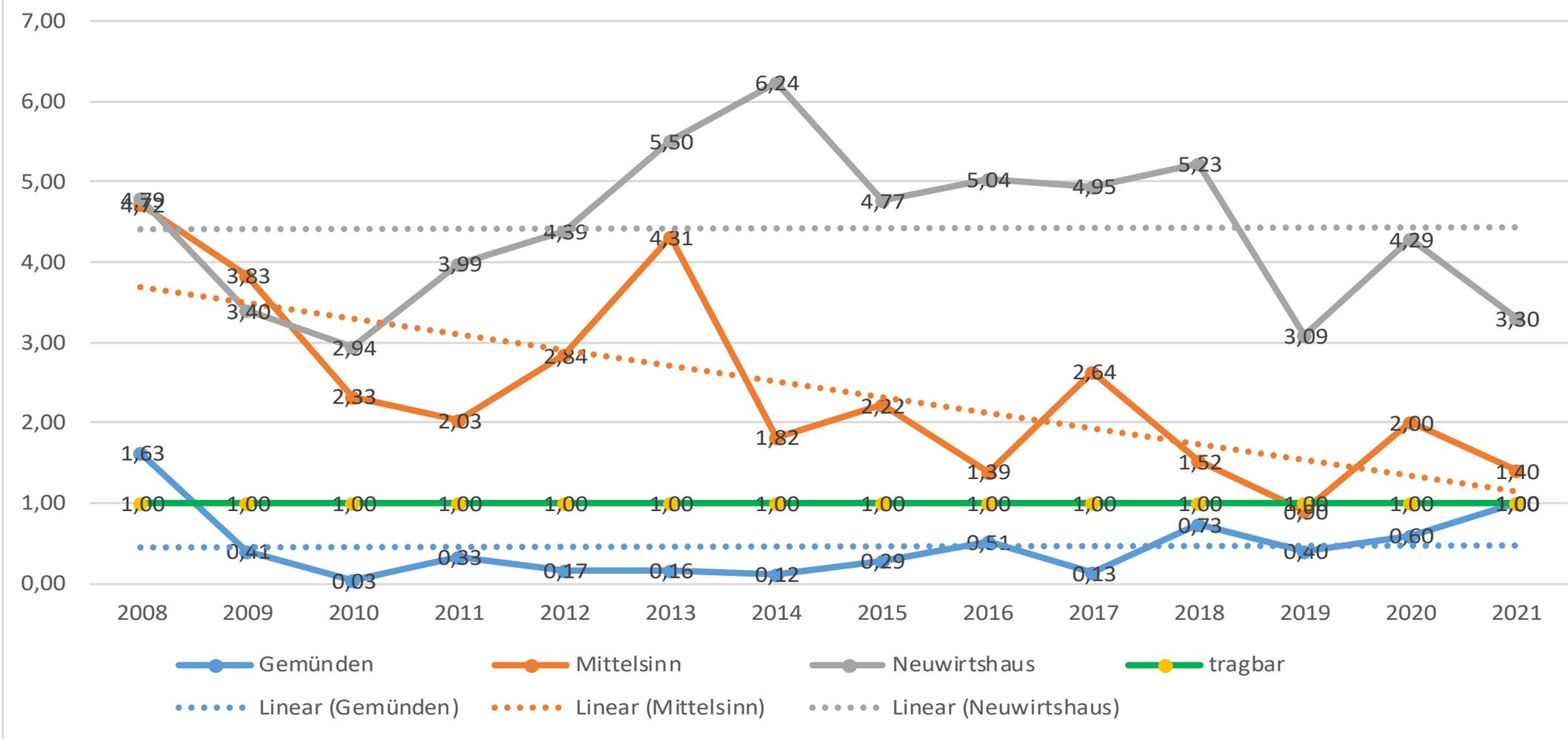
Jagdjahr 2020

Strecke/100ha: Gesamt:	1,9 Stück/100ha
1. Bereich Neuwirtshaus:	3,8 Stück/100ha
2. Bereich Mittelsinn:	1,9 Stück/100ha
3. Bereich Gemünden:	0,2 Stück/100ha



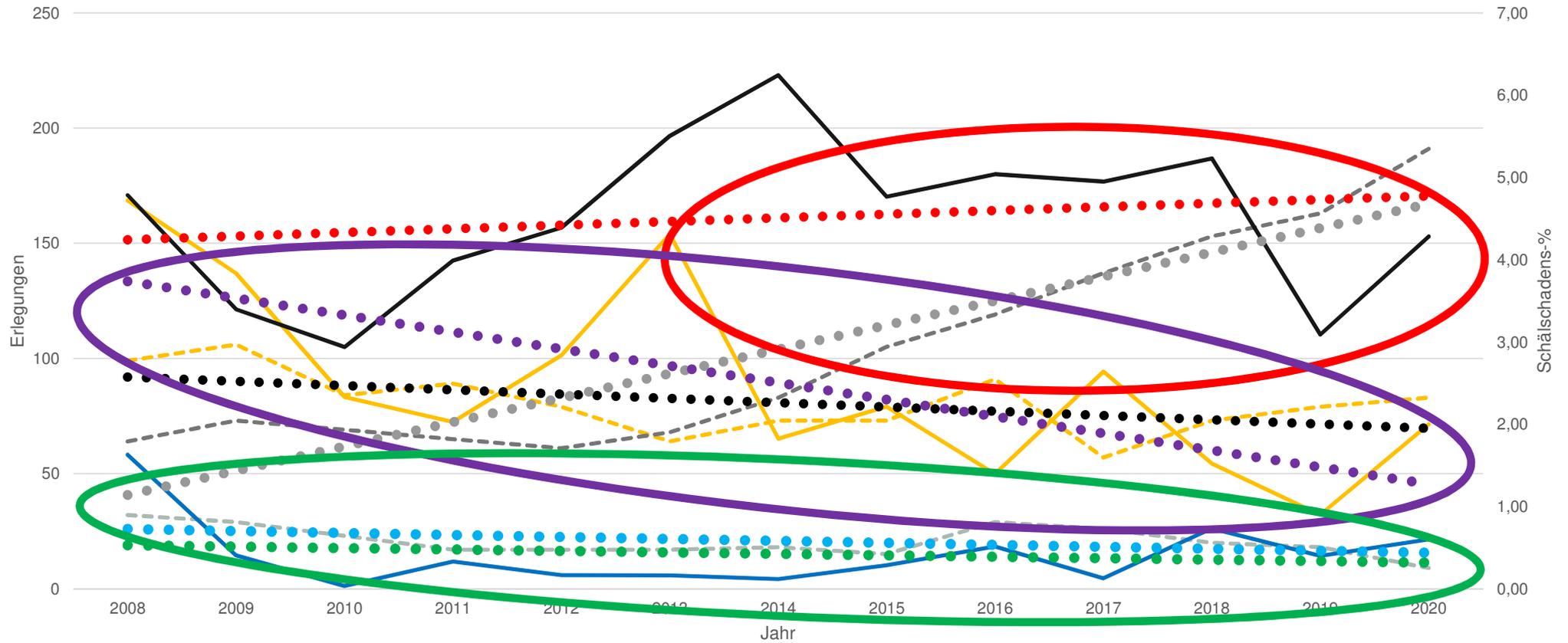
*2021 => Planwerte

Trakte Schältschäden Zeitreihe 2008-2021 FB Hammelburg



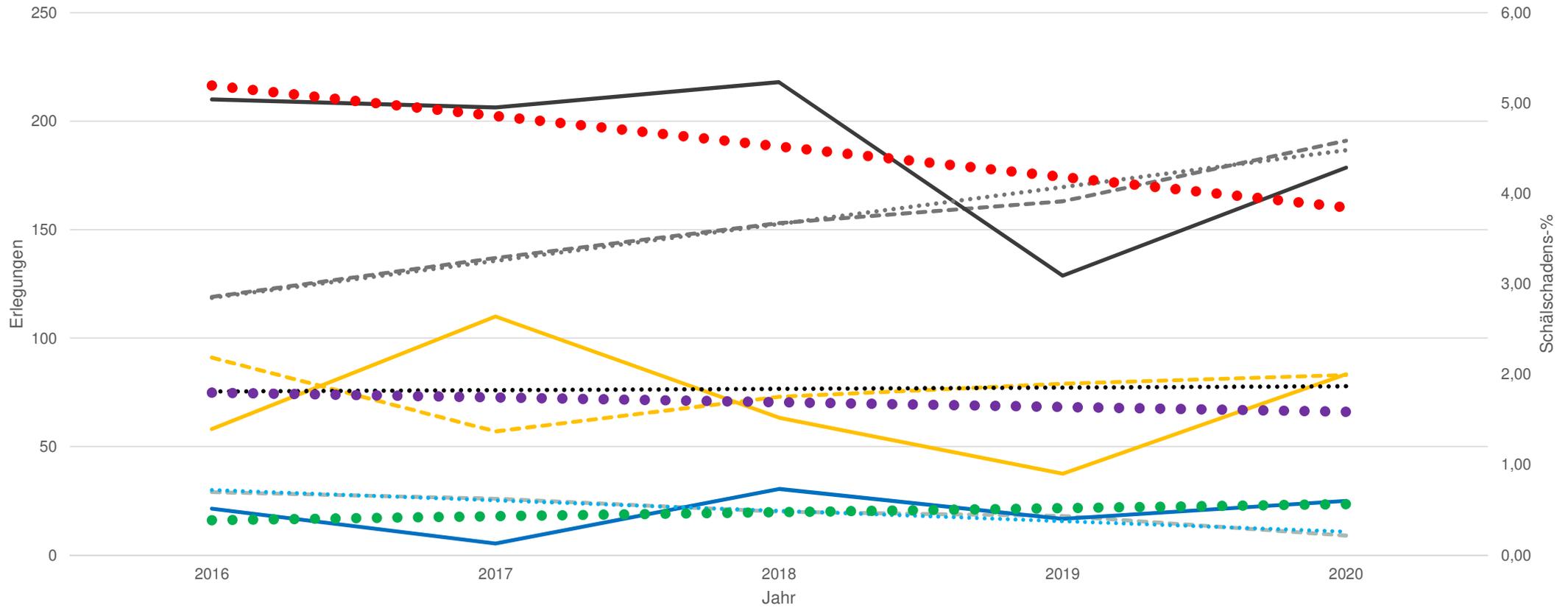
Strukturanalyse 7: Korrelation Schältschäden und Streckenentwicklung

Schältschäden und Streckenentwicklung Rotwild 2008-2020



Strukturanalyse 7: Korrelation Schältschäden und Streckenentwicklung

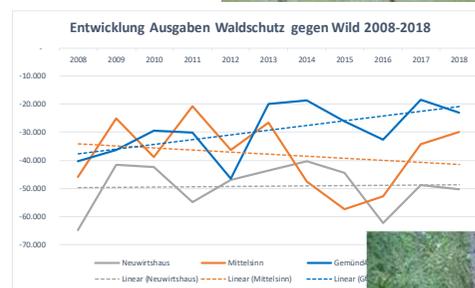
Schältschäden und Streckenentwicklung Rotwild 2016-2020



- **Qualitätsverluste beim Holz**



- **Zuwachsverluste durch starken Verbiss**



- **Ausgaben für Waldschutz gegen Wild**

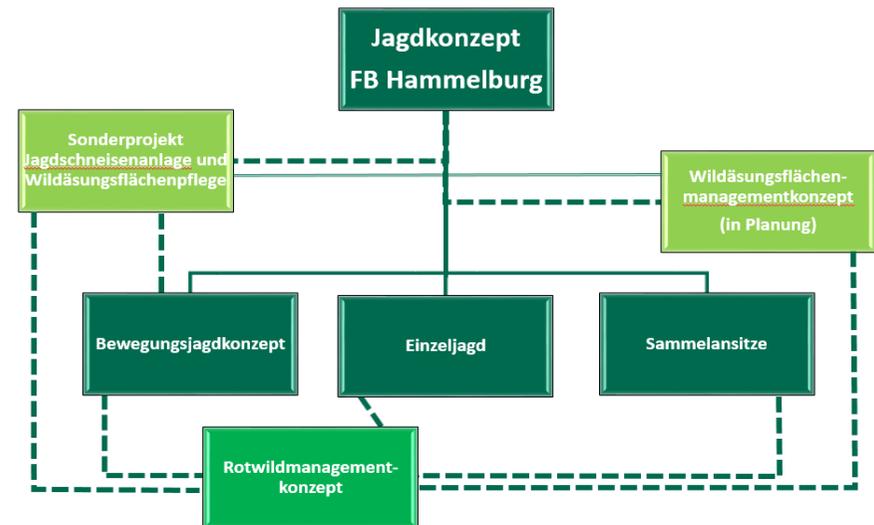
- **Entmischung**



- Wir wissen NICHT wie hoch die Population ist und was wir mit unseren Abschüssen bewirken
- Wir wissen NICHT wie hoch die Lebensraumkapazität ist.
→ Ausgangssituation: nährstoffarme und saure Böden im FB Bereich
→ → → vermutlich gering
- Drei vorhandene Schalenwildarten, insbesondere die sehr hohe Schwarzwildpopulation, erschweren ein gezieltes Rotwildmanagement erheblich
- Jagddruck allgemein (v.a. Schwarzwildjagd zur Nachtzeit)
- Ausübung der (Nacht)-Jagd → zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit der richtigen Methode und den richtigen Jagdausübenden
- Äsungsflächen werden vom Schwarzwild zerstört
- Stark ungleichmäßige Verteilung der Rotwildpopulation
- (vermutlich) kritisches Geschlechterverhältnis
- Und so weiter..... z.B. Erholungsverkehr, Bundeswehrübungen, nicht (richtig) gemeldete (Hirsch-) Abschüsse.....
- Probleme können in 2 Kategorien unterteilt werden.
 - Nicht oder kaum zu beeinflussen (z.B. Verteilung der Population)
 - Beeinflussbar (hier kann angesetzt werden...)

- **Abschussplangestaltung an die Schadens/Bestandssituation anpassen**
 - **Erhöhung ist in den Bereichen Neuwirtshaus (deutlich) und Mittelsinn (leicht) unumgänglich** insb. beim Kahlwild. Gemüden kann auf dem Niveau bleiben
- **Ausübung der Einzeljagd**
 - **Nachtjagdverbot, mit Ausnahme der Felder aufgrund der Wildschadenssituation durch Schwarzwild.**
 - **Intervalljagd => 01.07.-21.07. Jagdruhe 01.03.-30.04. Jagdruhe (Ausnahmen ASP-JES)**
 - **Schwerpunktbejagung an wildschadensgefährdeten Flächen**
- **Äsungsverbesserung (abhängig von finanziellen Möglichkeiten!)**
- **Flächeneinteilung / Jagderlaubnisscheinnehmer**
- **Schwarzwildproblematik (Nicht möglich auf Nachtjagd an Wildschadensflächen zu verzichten)**
- **Kirrung (ist zeitlich, räumlich und mengenmäßig reglementiert)**
 - **Schwarzwildkirrungen**
 - **Kirrungen auf anderes Schalenwild**
- **Jagdlich beruhigte Bereiche (keine Wildruhezonen!) v.a. Äsungsflächen, Bereich der Wildbrücke =>mit Ausbaupotential.....**

- **Bewegungsjagden...Das Schlüsselelement für das Rotwildmanagement am Forstbetrieb**
 - **Grundsatz: konsequent aber sauber.....!!!!**
- **Sammelansitze**
- **Männliches Rotwild erst ab 01. August**
- **Körperlicher Nachweis**
- **Verpachtung von Staatsjagden**
- **Waldbauliche Maßnahmen**
- **Integration des Bewegungsjagdkonzeptes**
- **Sonderprojekt Jagdschneisen**
- **Wildäsungsflächenmanagementkonzept (in Planung)**
- **Evaluierung des RMK FB HAB alle 5 Jahre**



- **Frage...: Wo stehen wir...und noch wichtiger, wo wollen wir hin....**
 - **Als Ziel strebt der Forstbetrieb ein maximales neues Schältschadens-% von 1 % über alle Baumarten in allen drei Betriebsbereichen an.**
 - **In Einzeljahren** (bedingt durch Witterung oder andere ungünstige Umstände) kann auch einmal **ein höheres Schältschadens-% toleriert werden**. Dieser **Einzelfall** sollte allerdings **nicht häufiger als einmal pro 5 Jahre** in dem jeweiligen Bereich vorkommen.
- **Weitere Flexibilisierung der Abschusspläne.....Beispiele.....**
 - **Poolabschüsse bei Kahlwild (nur in Revieren mit KN)**
 - **Bei Bewegungsjagden: Keine Sanktionierung von Übererfüllungen bei Kahlwild**
 - **Einführung eines 3-Jahresabschussplan bei Rotwild (bei Rehwild bereits bewährt)**
 - **Aufhebung des Güteklassenabschusses bei Hirschen (reiner Altersklassenabschuss)**
- **Schonzeitaufhebung für Schmaltiere (Schmalspießer) im Mai mit Jagdruhe im Juli**
- **Aufbesserung der Äsungsflächen außerhalb des Staatswaldes → Bereitstellung finanzieller Mittel auch in nicht Staatswaldrevieren verknüpft mit Jagdruhe (z.B. über Förderprogramme der Landwirtschaft => Anregung so etwas zu entwickeln**

- **Nachtjagd im Feld wenn möglich /zeitlich örtlich einschränken (i.V.m. Äsungsverbesserung)**
- **Fester jährlicher Waldbegang mit UJB, AELF, RHG, Jagdverbänden**
→ „RUNDER TISCH“
- **Empfehlung zur Regulierung des Kirrverhaltens für alle Reviere**
- **Etablierung eines Länderübergreifenden Rotwildmanagements (Hessen)**
- **Zielgruppenangepasste Etablierung einer Kommunikationsstrategie (Jagd/Öffentlichkeit)**
- **Berücksichtigung von Naturschutzbelangen**
 - alle durchzuführenden Maßnahmen des Rotwildmanagements müssen vorher auf die naturschutzfachlichen Belange hin geprüft werden (z.B. bei Anlage/Aufbesserung von Äsungsflächen)
- **Steuerung von Erholungsbelangen (v.a. Geochaching, MTB, Nachtwanderungen usw.)**
- **Steuerung des Übungsverkehrs der Streitkräfte**

- Die Jagdleitung des Forstbetriebes ist für die Einhaltung und Umsetzung dieses Konzeptes durch alle Personen, die in der Regiejagd des Forstbetriebes Hammelburg die Jagd ausüben, verantwortlich
- Es sollen pragmatische Maßnahmen unter Berücksichtigung der aktuell vorhandenen Situation ergriffen werden, um einem gesunden Rotwildbestand in einer dem Lebensraum angemessenen Dichte zu schaffen und zu erhalten.
- Wenn alle jagdlich Beteiligten im Forstbetrieb an einem Strang ziehen und dieses Konzept zum Wohl von Wald und Wild umsetzen, sollte es möglich sein damit auch Jagdnachbarn und andere Mitglieder der entsprechenden Hegegemeinschaften zu überzeugen und gemeinsame Konzepte auf größerer Ebene zu erarbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!!



BAYERISCHE
STAATSFORSTEN
Nachhaltig Wirtschaften.